

Ein Spiel geht um die Welt!

Die Jeux Dramatiques in der Türkei

Die Geschichte der Jeux Dramatiques in der Türkei begann vor einigen Jahren mit dem Beitritt unserer AG in die Bundesarbeitsgemeinschaft Spiel und Theater (BAG).

Diese arbeitet schon seit langem mit dem türkischen Verband für Theaterpädagogik (Cagdas Drama Dernegi) zusammen und hat viele gemeinsame Festivals in Deutschland und der Türkei organisiert.

Ein Mitglied dieses Verbands, die Theaterpädagogin und Germanistin Bahar Gürey aus Istanbul, kam als Erasmus-Studentin nach Berlin und hörte dort zum ersten Mal von der Methode der Jeux Dramatiques. Ihr Interesse war geweckt, und auf einer Mitgliederversammlung der BAG traf sie Barbara Kriebeler und Antonia Bau-Goddyson. Über den Kontakt mit Barbara lernte sie schließlich Helga Flohr kennen und vereinbarte mit ihr zwei Workshops in Istanbul und Ankara.

Das war damals ziemlich mutig: kurz zuvor hatte es in Ankara einen schweren Anschlag gegeben und die politischen Unruhen in der Türkei waren auch nicht ohne.

Die Zusammenarbeit und Freundschaft zwischen Helga und Bahar aber wurde damals begründet.

Im vorigen Jahr wurde Helga als Workshopleitung zum 28. Kongress des Cagdas Drama – Verbands in Antalya eingeladen. Unter ihrer Leitung spielten drei Gruppen mit insgesamt fast 50 Teilnehmenden den Kaukasischen Kreidekreis von Brecht.

Das war der Durchbruch der Jeux in der theaterpädagogischen Landschaft der Türkei!

(TheaterpädagogInnen sind dort hauptsächlich als LehrerInnen für Darstellendes Spiel tätig, das in allen Schulen ordentliches Unterrichtsfach ist)

Der Vorsitzende des CDD, Ömer Adigüzel, erkannte schon damals das Potenzial der Methode und bestärkte Bahar und Helga, sie weiter bekannt zu machen.

Deutsch – türkische Jeux-Woche in Lykien

Beide luden im August 2018 zu einer Jeux-Woche im antiken Lykien an der Westküste ein. Dort zeigte sich, dass sie bereits eine begeisterte Jeux-Fangemeinde aus dem Boden

gestampft haben.

Deutsch und türkisch, jung und alt waren bunt gemischt und spielten gemeinsam, als ob es kein Morgen mehr gäbe: morgens im Wald „Indianer und Siedler“, am Pool in der Nachbarschaft „Urknall und Evolution“, abends im dunklen Innenhof „Orpheus in der Unterwelt“.

Nach dem Spiel wurden halbe Nächte durchgetanzt, vom Schwarzmeer-Kreistanz bis zu Shakira und Beyoncé. Eine wirklich verzauberte Spielwoche!

Die Jeux auf dem Kongress in Ankara

Kurz zuvor war Bahar in Deutschland und spielte bei der Sommerakademie in Weinheim mit. Damals fragte sie mich, ob ich diesmal einen Workshop beim 29. Kongress des CDD anbieten wollte – Helga wollte einmal pausieren.

Ich sagte zu und war dann drei Monate lang recht aufgeregt. Der Kongress fand diesmal in der Universität Ankara statt, mit etwa 300 Teilnehmenden und 16 Workshops.

Das Thema war „Migranten“ oder „Ankommende“, wie es in türkisch hieß.

Aus meinem Workshop wurden bald zwei mit jeweils 20 Teilnehmenden – und als das Online-Anmeldeportal Anfang Oktober geöffnet wurde, waren nach acht Stunden alle Plätze belegt.

Die Spieltexte wählte ich aus dem dem Buch „Der falsche Inder“ von Abbas Khider, der aus dem Irak geflohen war und mittlerweile in Deutschland ein recht bekannter Schriftsteller ist. In seinem Buch beschreibt er die Geschichte seiner Flucht.

„Augenzwinkern“ und „Die Gesichter der Toten“ hießen die beiden Spiele.

Alle TeilnehmerInnen waren offen, erfassten intuitiv den Sinn der Jeux und spielten hingeeben und frei. Als Spielleiter war ich von ihnen begeistert!

Auch meine KollegInnen zeigten sich sehr interessiert: Nadja aus Berlin (Tanz), Daniel aus Bielefeld (Clown), Mateusz und Silwia aus Polen (Kultur und Theater), Anna-Lena aus Norwegen (Dramaturgie), Patrice und David aus London (Schultheater) fragten mir ziemliche Löcher in den Bauch.

An einem Kongress-Vormittag hielt Bahar ein super Referat samt Powerpoint über die Methode und einen ihrer Workshops.

In der Mensa unterhielt ich mich mit Tamer Levent, einem Schauspieler und Intendanten und zeitweiligen Generaldirektor aller türkischen Staatstheater. Er war besonders am Spiel

ohne Sprache interessiert und ob die Jeux „body-based“ seien.

Insgesamt werden die Jeux in der Türkei in einem anderen Kontext gesehen, nämlich als Teil einer akademischen Ausbildung und der Welt des Theaters.

Auch diesmal gratulierte uns Ömer Adigüzel zum Erfolg und den positiven Rückmeldungen unserer Workshops, an denen Bahar durch ihre Übersetzung und Organisation großen Anteil hatte.

Zum Abschluss erhielten alle WorkshopleiterInnen die „Hethitische Sonne“ verliehen, das Wahrzeichen der Uni Ankara.

Ausblick

Viele Menschen, die mit den Jeux in Kontakt kamen, wollen eine Ausbildung machen und die Anerkennung unserer AG erhalten.

Helga, Andreas und ich werden im März nächsten Jahres in Istanbul und Antalya jeweils ein Wochenende anbieten und die Jeux-Woche in Lykien wiederholen.

Der nächste Kongress findet in Adana im Süden des Landes statt und die AG wird sicher wieder vertreten sein.

Die Freiheit und Selbstbestimmung in den Jeux begeistert dort viele Menschen. Und ich freue mich von Herzen, dass die Fackel weiter brennt und weiter wandert – wie es mein Wunsch und mein Ziel ist, seit ich Ausbilder bin!

Volker Thalmann